

**Pressestimmen zu „Veruschka“ (Dumont, Köln 2011 )**

**Auswahl, März - August 2014**

"Eine beeindruckende Biografie und Zeitgeschichte." **Icon**

"Eines der Highlights auf der Frankfurter Buchmesse: In Gesprächen mit dem Journalisten Jörn Jacob Rohwer erzählt (Vera Lehndorff) erstmals aus ihrem wechselvollen Leben." **Gala**

" 'Veruschka' ist eine Biografie in Interviewform (...), auch weil es einfacher für (Vera Lehndorff) war, auf Fragen zu antworten, als unaufgefordert zu sagen, dass sie oft im Leben am Rande des Todes stand." **Der Spiegel**

"Einer der größten Ikonen der Mode und Celebrity-Kultur des 20. Jahrhunderts, Vera Lehndorff, bekannt als Veruschka, ist es gelungen, sich unter jene Gestalten einzureihen, deren öffentliches Bild in deutlichem Kontrast zu dem steht, was die Welt tatsächlich über sie weiß. Sie hat mehr Höhen und Tiefen erfahren als ein Leben verkraften kann, hat sich aber auch ein Image zugelegt, das so weit von der Realität entfernt ist, dass der Gedanke, sie über sich selbst sprechen zu hören, geradezu absurd erscheint. Doch hier ist sie, ihre Autobiografie, basierend auf Gesprächen eines ganzen Jahres mit dem Autor Jörn Jacob Rohwer. Dass sie darin klingt wie eine wahrhaftige Person, die über ihr wahres Leben spricht, ist, wie jeder wissen wird, die ihr einmal begegnet ist, dem Autor zu verdanken.“

**Sleek Magazine**

"In ihrer Biografie, die der Journalist Jörn Jacob Rohwer in Gesprächen verfasst hat, blickt (Vera Lehndorff) auf ein Leben zurück, das so typisch war für das extrem von Brüchen gezeichnete 20. Jahrhundert und so einzigartig zugleich. (...) Ein Leben zwischen Krieg, Vertreibung, schöner neuer Modewelt, Selbstfindung und Vergangenheitsbewältigung. (...) 'Gott sei Dank,' sinniert (Lehndorff), 'ist man irgendwann soweit, dass man mit seiner Geschichte leben kann.'" **Basler Zeitung**

"Eine der schönsten jungen Frauen des 20. Jahrhunderts war das Model und die heutige Performerin 'Veruschka'. Von ihr machte in den 60er Jahren beispielsweise Fotograf Richard Avedon geradezu göttliche Aufnahmen. In Antonioni's Film 'Blow Up' glänzte sie, krankheitsbedingt fürchterlich abgemagert, dennoch voller vibrierender Ausstrahlung. (...) In seiner Interviewbiografie hat nun Jörn Jacob Rohwer dem einstigen Supermodel einen Lebensrückblick entlockt, der nicht nur aufgrund der herrlichen Fotoillustrationen ebenfalls zu vibrieren scheint." **Luxemburger Wort**

"Es sind nicht die spektakulären Fotos, die dieses Buch zur Sensation machen. (...) Plötzlich erhebt

sich (Vera Lehndorffs) Erfolgsgeschichte von der Leichtigkeit des Scheins über schwindelerregende Abgründe: wiederkehrende Depressionen, Selbstmordversuche. Dabei ist es nicht, wie man schnell denken könnte, die Gnadenlosigkeit der Branche, die das Model, die Schauspielerin, die Künstlerin in existenzielle Krisen stürzte. Die Frau mit dem einzigartigen Look entpuppt sich als typisch für ihre geschichtsgebeutelte Generation. Der Tod des Vaters Heinrich Graf von Lehndorff, der als Widerstandskämpfer von den Nazis hingerichtet wurde, die überforderte Mutter sowie die Rigidität institutioneller Nachkriegserziehung haben Spuren hinterlassen. "Keiner fragte damals nach seelischen Nöten, schon gar nicht bei einem Kind," sagt (Lehndorff) im Gespräch mit dem Publizisten Jörn Jacob Rohwer, der die subjektive Rückschau geschickt mit historischen Fakten, Zeitdokumenten und Tagebuchauszügen angereichert hat." **Neue Zürcher Zeitung**

"Vieles in diesem mehrfach abgebrochenen, auch mindestens zweimal fast zuende gebrachten Leben passt nur unvollkommen zusammen, fügt sich nicht, führt nirgends hin. Bruchstücke einer Biografie, die gewaltsam in eine andere Richtung gesetzt wurde oder freiwillig einmal eingeschlagene Lebenswege verließ. Hier kommt eine Frau nie an, ist immer noch auf der Jagd nach sich selbst, ist sich scheinbar schamlos offenbarende Projektionsfläche für eine bildergierige Öffentlichkeit und dann wieder am Rande der Psychose taumelnde Sinnsucherin und Eremitin. Neugierig, aufgeschlossen, gleichzeitig von Ängsten zerfressen, selbstzerstörerisch und freigiebig, misstrauisch und offen, extrovertiert und wie eine Schnecke im Haus. Das Blitzen der Kameras begeistert sie und schreckt sie ab, wärmt und isoliert sie. Sie zeigt sich und zieht sich immer weiter zurück. Und dabei ist es ausgerechnet ihr Körper, den sie lange nicht mochte, der sie schreckt, der sie im Stich lässt - ihre Spielwiese, ihre Erkundungsfläche, mal wie improvisiert, mal obsessiv. Veruschka, kleine Vera, so russisch zärtlich geflüstert, ist eine Kunstfigur, doch Vera, die preußische Deutsche, ist eine disziplinierte Körperkünstlerin. Bis heute. 'Veruschka - Mein Leben': Das alter Ego breitet diese schillernde, manchmal auch sehr traurige Existenz jetzt in Buchform aus. (...) Es ist keine echte Biografie, eher ein Mosaik aus Fragen des tastend insistierenden Autors Jörn Jacob Rohwer und mal konkreten, mal weitschweifenden Antworten. Dazu Zeitzeugenberichte, Zeitungsausschnitte, Tagebuchexzerpte, Malereien, Fotos. Fetzen einer Chronik, die ein dichtes, aber kein vollständiges Bild liefern. Vera/ Veruschka ist da, gibt sich preis und entzieht sich doch. Was bleibt, ist die Gier nach Leben, nach Wahrheit, Authentizität." **Die Welt**

"Auf gar keinen Fall wollte sie eine von diesen 'langweiligen Adelstrutschen' werden. Und das ist Vera Gottliebe Anna Gräfin von Lehndorff wahrlich gelungen. Unter dem Namen Veruschka eroberte sie als erstes deutsches Supermodel die internationale Kunst- und Modeszene. Die knochige, hoch gewachsene Schönheit aus Masuren zierte die Cover von 'Vogue' und 'Life', spielte in Antonionis Kultfilm "Blow Up", verschaffte sich Anerkennung als Malerin und Performance-Künstlerin, dinierte mit Salvador Dali, kiffte mit Peter Fonda, feierte Partys mit Andy Warhol und Mick Jagger. In 'Veruschka - Mein Leben' spricht die 72-jährige nun über die Achterbahnfahrt dieses avantgardistischen Nomadenlebens. Albraumhafte Erinnerungen inklusive." **Stern**

"Die Rückblicke auf die frühen Jahre sind die traurigsten, aber auch die stärksten Passagen im Buch, das über weite Strecken als Interview aufgebaut ist." **Tages-Anzeiger**

"Im Dialog mit dem Publizisten Jörn Jacob Rohwer erzählt (Vera Lehdorff) von einem Leben, das seinen Anfang nahm in einem Land, 'das es heute nicht mehr gibt'. In Steinort in Masuren hat die Familie von Lehdorff ihren Stammsitz. Vera ist die zweite von vier Töchtern. Wenige Monate nach ihrer Geburt beginnt der Zweite Weltkrieg. Der Vater, anfangs dem Nationalsozialismus durchaus in Sympathie verbunden, beginnt sich nach Kriegsausbruch zunehmend von dem 'Führer' und seinen Schergen zu distanzieren. 1941 schließt sich Heinrich Graf von Lehdorff dem militärischen Widerstand gegen Adolf Hitler an und arbeitet als Verbindungsoffizier der 'Operation Walküre'. 'Er hatte die Aufgabe, Menschen für den Widerstand zu gewinnen,' erinnert sich die Tochter an das wenige, das man ihr erzählt hat über den Vater. Als am 20. Juli 1944 im 'Führerhauptquartier' das Attentat auf Hitler scheitert, wird auch von Lehdorff verhaftet und bald schon hingerichtet. Die Töchter werden von der Mutter getrennt und in einem Heim untergebracht. (...) Ihre Erinnerungen an den Vater und das Leben in Masuren sind längst verblasst. Geblieben sind Vera Lehdorff die Traumata einer in den Krieg Hineingeborenen. Sie zu bewältigen, soll 'Veruschka', wie so viele ihrer Generation in Deutschland, ein Leben lang brauchen." **Kölnischer Stadt-Anzeiger**

"Wenn die Frau, die qua äußerer Erscheinung zum Mythos geworden ist, nun erstmals tief in ihr Inneres blicken lässt, spart sie auch heikle Themen nicht aus. In Gesprächen mit Jörn Jacob Rohwer, der Lehdorffs Rückblick für das Buch mit Tagebuchauszügen und Zeitungsartikeln ergänzt, berichtet sie beispielsweise von frühen Selbstmordplänen. Sie macht öffentlich, wie traurig sie war, dass ihr Vater bei Gedenkfeiern für die Hitler-Attentäter vom 20. Juli lange Jahre kaum Erwähnung fand. Sie deutet ihre Enttäuschung darüber an, dass Marion Gräfin Dönhoff, Lehdorffs Patentante, ihrer Mutter in den schweren Zeiten nach dem Krieg nur selten zur Seite stand. Und dann sind da die Zusammenbrüche, Depressionen, Phasen des Rückzugs (...), auch später noch, als sie als Künstlerin ernst genommen werden will. Kurz vor ihrem 35. Geburtstag leidet sie an einer Psychose und stürzt sich in Griechenland am Strand von einem Felsen. Sie weiß heute, dass sie gefallen sein muss wie eine Katze. Ihr Überlebenswille, sagt sie, sei offenbar sehr stark. (...) Gipfel und Abgrund, Leichtigkeit und Schmerz liegen für Vera Lehdorff offenbar nahe beieinander."

**Frankfurter Allgemeine Zeitung am Sonntag**

"Eine kluge Frau, keine Frage, und ebenso klug, ihre Lebensgeschichte nicht selbst zu schreiben, sondern sich von einem - klugen! - Journalisten wie Jörn Jacob Rohwer interviewen zu lassen. Das macht diese Erinnerungen an eine Vita zwischen Ostpreußen, ihrer Heimat und den Laufstegen, Studios und Galerien von Paris und New York so lebendig. (...) (Vera Lehdorff) hat letztlich immer nur das getan, was sie für richtig hielt, hat selbst als frühes Super-Model gezeigt, was Charakter bedeutet. Kein Wunder, dass der große Fotograf Richard Avedon so angetan war: 'Veruschka ist die schönste

Frau der Welt. Eine wie sie gibt es nur einmal.' Denn: 'Sie hat sich selbst erfunden!' Was wäre auch Schönheit allein?" **Nürnberger Zeitung**

"Allein (Lehndorffs) Begegnungen und Zusammenarbeit mit unzähligen Berühmtheiten faszinieren in dieser durchgehend illustrierten Biografie. Entstanden aus monatelangem Zwiegespräch mit dem Autor, nach umfangreichen Recherchen bestens informierter Stichwortgeber. Ergänzt durch Briefe und Tagebuchauszüge zeigt (Rohwer) die Entwicklung einer überirdisch Schönen zur nachdenklichen Frau, die klar reflektiert antwortet, ohne Intimes preiszugeben. Diese beeindruckende Biografie gehört in - große Bibliotheken." **ekz bibliotheksservice**

„Geführt hat die Gespräche mit Vera Lehndorff ein erfahrener Autor: Jörn Jacob Rohwer. Was für ein Leben breitet sich in diesem reich bebilderten Prachtband aus (...) Ein faszinierendes Buch über eine faszinierende Person, das man nicht aus der Hand legen kann. Eine Autobiografie wie sie sein sollte.“

**Radio Lounge**